

„Colle Dodiritiriöööö“ im Allgäu - und Fiorino in Ahnatal !

Zunächst eine kleine Geschichte aus dem Allgäu, fiktiv zwar, aber...es könnte so gewesen sein.....!

Es ist wieder ein wunderschöner Urlaubstag im Allgäu, eine richtige Hansi Hinterseer-Idylle. Zu früher Tageszeit schon schreitet ein Wandersmann mit raumgreifenden Schritten den Bergpfad hinauf. Sonst häufig in Begleitung seiner Ehefrau oder anderer Wanderleute, aber heute alleine.



Des Wanderers Ausblick in den Allgäuer Bergen

Die Geräusche des lärmenden Straßenverkehrs im Tal sind schon lang nicht mehr zu vernehmen, hier oben hört man nur den Wildbach gurgelnd über den Fels rauschen, oder das melodische Glockengeläut der Almenkühe. Die Luft ist klar und frisch, der Wandersmann macht eine Brotzeit-Pause, legt sich ausgestreckt auf die Almwiese und lässt seinen Blick über die umliegenden majestätischen Berggipfel und die vorbei ziehenden Wolken am strahlend blauen Himmel schweifen. Er zerreibt die Nadeln einer Latschenkiefer zwischen den Fingern und saugt den würzigen Duft mitsamt dem Almwiesengeruch in sich hinein. Grillen zirpen und Bienen summen. Eine Wohltat für alle Sinne diese ursprüngliche Natur, wie man sie nur hier oben genießen kann. Von Weitem hört man das Pfeiffen eines Murmeltieres, das seine Artgenossen vor dem hoch oben kreisenden Steinadler warnt. Der Wandersmann liegt ganz entspannt im Gras, losgelöst vom Alltagsstreß, lässt einfach die Seele baumeln, wie man diesen Zustand so schön umschreibt.

Urplötzlich, im Bayernland ist das aber nichts Ungewöhnliches, jauchzt der Almensenn in der Nähe seine Lebensfreude mit einem Jodler aus sich heraus - von den Berghängen schallt das Echo zurück. Der dösende Wandersmann ist schlagartig hellwach und traut seinen Ohren nicht: „Colle Diodiridöööö“ und noch einmal „Colle Diodiridööö !!!“ Ohne das er es eigentlich will, schweifen seine Gedanken sofort ab von der herrlichen Umgebung hin zu Dingen, die etwas mit einem seiner Hobby's zu tun haben, dem Schach-

spiel nämlich. Obwohl er diese Gedanken verdrängen will, ergreifen sie doch Besitz von ihm. Ausgelöst durch den Senner-Jodler, phonetisch etwas missverstanden, schwirren Partien und vielerlei Eröffnungsvarianten durch seinen Kopf, aber eine bestimmte davon ganz besonders, das „**Colle-System**!“ Damit hatte er schon eine Reihe schöner Partien erfolgreich abgeschlossen und das sollte noch lange nicht alles gewesen sein !

Wie es an diesem Tag weiter ging mit dem Allgäuer Wandersmann, wissen wir nicht genau, wohl aber, wie die besagte Eröffnungsvariante im Schachklub Vellmar Fuß fasste. Der Wandersmann war unser „**Colle-Animateur**“ **Wilfried Hömann**, der im Schachklub über Monate hinweg unermüdlich für dieses Eröffnungssystem warb. Und das trug bei passender Gelegenheit auch Früchte, wie wir gleich noch sehen werden !

Colle vorgestellt

Damit er nicht dauernd als „Anonymus“ in unseren Köpfen herum schwirrt, folgt hier eine kurze Vorstellung des schon mehrfach erwähnten Namens.

Edgar Colle, so sein vollständiger Name, war ein sehr talentierter belgischer Schachmeister aus dem vergangenen Jahrhundert, dem von 1897 bis 1932 leider nur ein kurzes Dasein beschieden war. Dennoch spielte er in seinen 35 Lebensjahren nicht nur sehr erfolgreich Schach, sondern entwickelte dafür auch eine nach ihm benannte Eröffnungsvariante - das „**Colle-System**“. Diese gehaltvollen Ideen überdauerten aufgrund ihrer Qualität die Zeit bis in unser Jahrhundert und eben auch bis in's Allgäu und in den Schachklub Vellmar !

Edgar Colle gewann mit seinem System mehrere bedeutende Schachturniere in den 20er und 30er Jahren des letzten Jahrhunderts, so 1926 in Amsterdam vor den Meisterspielern Tartakower und Euwe, 1926 in Meran vor Canal und Spielmann, 1928/29 in Hastings geteilt mit Marshall und Takacs, oder 1930 in Scarborough vor Marosczy und Rubinstein, alles berühmte Namen aus der Schach-Historie !



Edgar Colle, Belgien



und

„Colle-Fan“ Wilfried



Stehend, von links nach rechts: Mieses, Rubinstein, Carls, Rabinowitsch, Aljechin, Rosselli, te Kolstè, Bogoljubow, Réti, Dr. Treybal, Torre, Nimzowitsch, Marshall, Dr. Tartakower, Spielmann. — Sitzend: Yates, Sir Thomas, Dr. Tarrasch, Metger, Grünfeld, Colle, Sämisch.

Schachturnier Baden-Baden 1925,
u.a. mit der glanzvollen Starbesetzung Aljechin, Rubinstein, Mieses, Bogoljubow, Reti,
Nimzowitsch, Marshall, Tartakower, Spielmann, Tarrasch, Grünfeld, Sämisch und
Edgar Colle (vordere Reihe sitzend, zweiter von rechts).

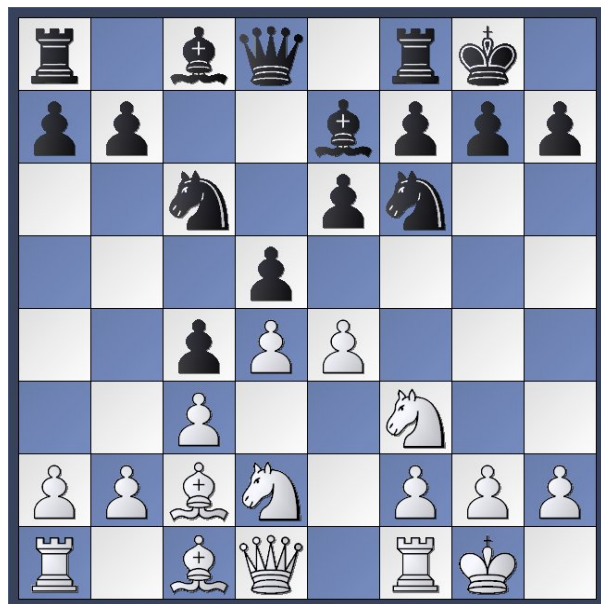


DR. A. SEITZ V. KAHN S. LANDAU M. E. GOLDSTEIN C. Y. DAWBARN
DR. A. ALEKHINE E. ZNOSKO-BOROVSKI V. BUEGER E. COLLE G. M. REID
SIR G. A. THOMAS

Schachturnier Scarborough 1926,
u.a. mit dem späteren Weltmeister A. Aljechin, vorn links sitzend, und Edgar Colle,
rechte Seite sitzend, zweiter von vorn, spielt gegen den Russen E. Snosko-Borovski.

Und letztendlich wollen wir natürlich auch noch einen Blick auf das „Colle-System“ selbst werfen. Hauptvorteil dabei ist, dass Weiß in der Eröffnung kaum Bedenkzeit investieren muss, um eine gut spielbare Stellung zu erhalten !

Es geht um den weißen Aufbau im Damenbauernspiel, hier ein Beispiel aus einer Fülle von möglichen Abspielen:



Dies ist die „klassische Ausgangsstellung“ im Colle-System. Sie kann entstehen nach den Zügen (oder auch anderen Varianten) :

1. d4 d5 2. Sf3 Sf6 3. e3 e6 4. Ld3 c5
5. c3 Le7 6. 0-0 0-0 7. Sbd2 c4 8. Lc2
Sc6 9. **e4 !**

Der Bauernvorstoß **e3e4** ist der Schlüsselzug im Colle-System ! Damit werden Linien und Diagonalen für die weißen Figuren in Richtung schwarze Rochade-Stellung freigelegt ! Insbesondere das weiße Läuferpaar spielt bei Colle's Grundidee eine entscheidende Rolle !

Wie Schwarz auch immer fortsetzt, Weiß verfügt über eine große Anzahl subtiler Ideen, die, wie es Weltmeister Aljechin damals bereits treffend formulierte: „...nicht ohne Gift sind !“

Nachfolgend eine Beispiel-Partie, die Edgar Colle 1926 in Ghent gegen den Franzosen Robert Crepeaux spielte:

(1) Colle,E - Crepeaux,R [D05]

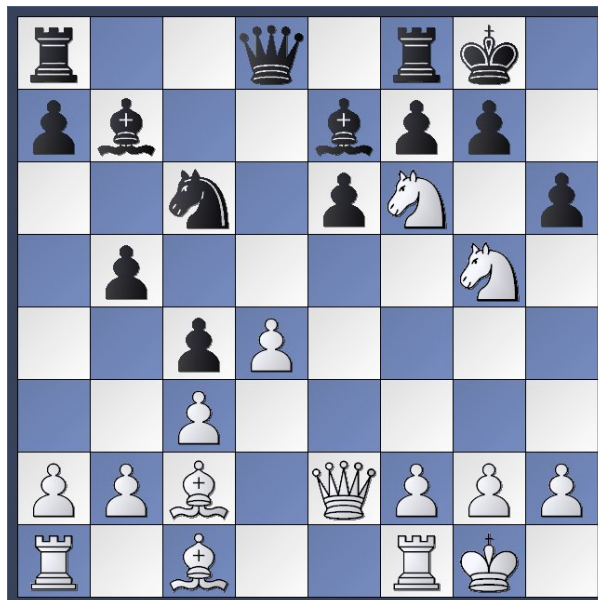
Ghent Ghent (10), 1926

[Schumacher,Klaus]

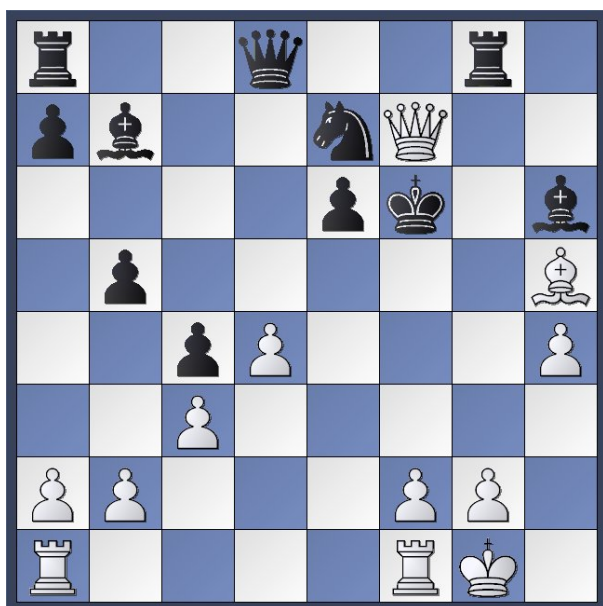
1.d4 d5 2.Nf3 Nf6 3.e3 e6 4.Bd3 c5 5.c3 Nc6 [5...c4?! 6.Bc2 b5 7.Nbd2 Nc6 8.e4! angesichts der schwarzen Bauernformation macht es ohne Zweifel Sinn, das Zentrum zu öffnen. 8...dxe4 9.Nxe4 Nd5 10.Qe2 Nce7 11.a4 Bd7?? darf das wahr sein? 12.Nd6# 1-0 Acevedo-R.Vera, Asunicon 1999] **6.Nbd2** [6.0-0 Bd6 7.Nbd2 0-0 8.Qe2 c4?! 9.Bc2 Qc7 10.e4 dxe4 11.Nxe4 Nxe4 12.Qxe4 f5 13.Qe2 Ne7 14.Ne5 Bxe5 15.dxe5 b5 16.a4! Weiß unterminiert erfolgreich die schwarzen Damenflügelbauern. 16...bxa4 17.Rxa4 Ng6 18.f4 Qb6+ 19.Be3 Qxb2 20.Qd2 Qb5 21.Rb4 Qd7 22.Rd1 Qxd2 23.Rxd2 a5 24.Rxc4 Bb7? 25.Rc7 1-0 D.Kruck-Matz, Schwäbisch Gmünd 2000] **6...Be7 7.0-0 c4?!** Dies ist ein häufig vorkommender Fehler. Schwarz vertreibt den Läufer von seinem Traumfeld und will einen Bauernsturm am Damenflügel starten. In der Realität hat sich nun aber die Lage im Zentrum verändert. Da Schwarz nun keinen Druck mehr gegen den d4-Bauer ausübt, kann Weiß das Spiel mit e3-e4 vorteilhaft öffnen. **8.Bc2 b5 9.e4!**

Der Vorstoß des e-Bauern führt zu Linienöffnungen für die weißen Figuren. **9...dxe4** [Auf 9...0-0 folgt 10.Qe2 mit der Absicht e4-e5, Tf1-e1 und Sd2-f1 mit weißem Vorteil.] **10.Nxe4 0-0 11.Qe2** Nun droht 12.Sxf6 Lxf6 13.De4 mit Doppelangriff auf c6 und h7. **11...Bb7 12.Nfg5** Colle findet einen Weg, den Druck weiter zu erhöhen und droht entscheidend 13.Sxf6 Lxf6 14.Lxh7+ Kh8 15.Dh5. **12...h6?** [Nötig war 12...g6 wonach Schwarz aber wegen der schwarzfeldrigen Schwächen auf f6 und h6 auch nicht zu beneiden ist. Eine plausible Fortsetzung wäre 13.Nxf6+ Bxf6 14.Ne4 Be7 (oder 14...Bg7 15.Nc5 Qc7 16.Be4) 15.Bh6 Re8 16.f4 mit weißem Vorteil.] **13.Nxf6+**

Stellung nach 13. Nxf6+
Schwarz kann sich anschließend
drehen und wenden wie er will, in
in allen Abspielen wird er einfach
matt gesetzt !



Bxf6 [Schlecht ist 13...gxf6? 14.Nh7 f5 (oder 14...Re8? 15.Qg4+ Kh8 16.Nxf6! Bxf6 17.Qe4 Kg8 18.Bxh6+-) 15.Nxf8 Bxf8 16.Bf4 und die Mehrqualität sollte Weiß den Sieg garantieren.] **14.Qe4 g6 15.Nxe6!! fxe6?** Nun wird Schwarz zerlegt. [Die einzige Chance, den Kampf fortzusetzen war 15...Nxd4!? nach 16.Qxb7 Nxe6 17.Bxh6 steht Weiß mit einem Mehrbauern und dem Läuferpaar aber auch klar besser.] **16.Qxg6+ Bg7 17.Qh7+ Kf7 18.Bg6+ Kf6 19.Bh5!** Nach dem feinen Läuferückzug droht entscheidend das Damenschach auf g6. **19...Ne7 20.Bxh6! Rg8** [Oder 20...Bxh6 21.Qxh6+ Kf5 22.g4+ nebst matt.] **21.h4 Bxh6 22.Qf7# 1-0**



Endstellung nach 22. Qf7+ matt !
Die Partie bietet ein sehr anschauliches
Beispiel dafür, mit welchen vielseitigen
Mitteln Weiß zum Erfolg kommt, wenn
erst einmal die bewusste Schlüsselstellung
e3e4 auf das Brett gelangt !
In der GM-Spielpraxis taucht das Colle-
System relativ selten auf, da die Schach-
künstler verschiedentlich die Meinung ver-
treten, es verschaffe Weiß kaum Vorteile
aus der Eröffnung heraus, wenn Schwarz
genau spielt ! Aber diese Meinung gilt für
jegliche Eröffnungsbehandlung und ist
deshalb völlig nichtssagend !

Nachfolgend bereicherte nun **Fiorino Calci** während des NHL-Punktkampfes Ahnatal -
Vellmar, am 01. 10. 2006, die **Colle-Partien** um eine weitere Kurz-Variante dieses feinen
Systems, und zwar „angestiftet“ durch „Allgäu-Animateur Wilfried“, nach dem Motto:
„Da komme doch was wolle,
wenn's passt, dann spiel'n wir Colle !“



Fiorino in Aktion bei seiner Colle-Kurzpartie in Ahnatal.

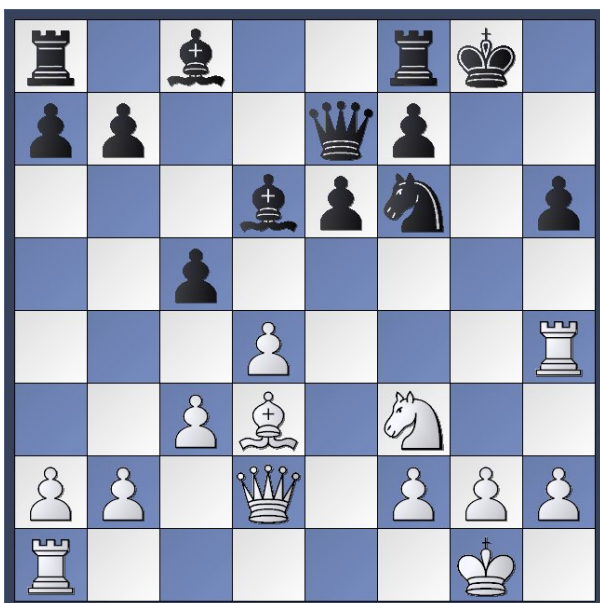
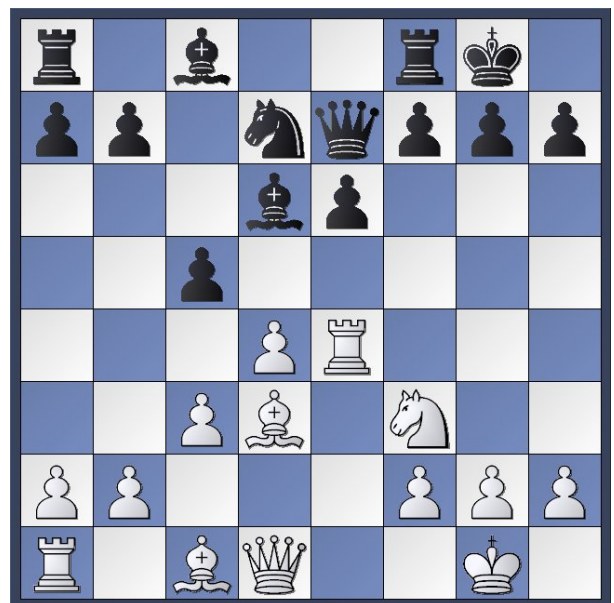
Weiß: Calci, Fiorino, Vellmar 1
Schwarz: Meiss, Sven, Ahnatal 1

1. d4 Sf6 2. Sf3 e6 3. e3 d5 4. Ld3 c5
 5. c3 Ld6 6. Sbd2 Sbd7 7. 0-0 De7
 8. Te1 0-0 9. e4 ! (und da ist er wieder, unser inzwischen vertrauter Colle-Schlüsselzug. Ahnata's Sven Meiss spielt brav die „passenden Colle-Züge“ und Fiorino spult einfach „Theorie“ ab, das war eine seiner leichtesten Übungen !)
 9.....dxe4 10. Sxe4 Sxe4 11. Txe4 !

Stellung nach 11. Txe4 !

Eine „typische Colle-Stellung“ ! Der aktive weiße Turm und besonders die freien Läuferdiagonalen lassen jetzt schon nichts Gutes mehr erwarten für Schwarz ! Kurz vor dem Ende ist Sven Meiss scheinbar noch völlig ahnungslos, was sich da über seinem König zusammen braut !

11...Sf6 12. Th4 h6 ? 13. Lxh6 gxh6 ?



14. Dd2 ! 0:1

Stellung nach 14. Dd2

Ja, das war's dann auch schon !
 Jetzt hatte sogar S. Meiss gemerkt, was „Colle“ geschlagen hat“ und gab auf !
 Alle Fortsetzungen sind hoffnungslos !
 Man möchte ihm fast raten:

„Üb mal den Colle,
 das wird sich rentier'n.
 Wenn Du fit bist mit dem Colle,
 kann Dir das nicht mehr passier'n !“